



Die Tische sind liebevoll gedeckt: Das Museumskafi in Suhr öffnet diesen Sonntag seine Türen.

Das Museum wird Sonntags lebendig

SUHR «Wir wollen das Orstmuseum beleben. Es soll ein Ort der Begegnung werden», erklärt Gemeinderätin Beatrice Zimmerli das neue Museumskonzept. Zivile Trauungen können im Obergeschoss geschlossen werden. Die Schwerpunkte der Ausstellung liegen in der Geschichte und Entwicklung von Suhr. Wechselausstellungen sollen für Abwechslung sorgen. Am Sonntag wird nun das «Museumskafi» eröffnet. Dieses kann auch unabhängig zur Museumsausstellung besucht werden. Die Mitglieder des Museumsvereins stecken mitten in den Vorbereitungen und freuen sich jetzt schon auf zahlreiche Gäste. Im Untervogtshaus bei der Schulanlage Dorf sind das Ortsmuseum und das Museumskafi jeweils am ersten und dritten Sonntag des Monats von 14–17 Uhr geöffnet. Während der Schulferien bleibt das Museum geschlossen. Der Eintritt ist frei. (cr)

GRÄNICHEN Jungbürgerfeier am 2. September

Die diesjährige Jungbürgerfeier der Gemeinde Gränichen findet am Freitag, 2. September, statt. 78 Jugendliche mit Jahrgang 1987 sind zu dieser Feier eingeladen worden. Vor dem gemeinsamen Nachtessen besteht die Möglichkeit, das Kieswerk Moortal mit den dazugehörigen Verarbeitungsanlagen zu besichtigen. (hps)

ERLINSBACH Baureifes Land dank neuem Weg

Die Bauarbeiten bei der Verbindungsstrasse Nellweg–Sugenreben in Erlinsbach sind weitgehend abgeschlossen. Mit dem Ausbau wird das gesamte Strassenareal in das Eigentum der Gemeinde überführt. Die ursprünglich bestehende Strasse stand zu grossen Teilen in Privatbesitz und war in einem sehr schlechten Zustand. Der Ausbau hat diesem Zustand Abhilfe verschafft und zudem auch unüberbautes Land baureif gemacht. (vo)

HUNDSTÄGLICHES

AUF DEN SPUREN VON KARL MOSER IN AARAU



Es war am 19. Oktober 1900, als die reiche Fabrikantentochter Seline Bebié in ihre neues Heim an der Augustin-Keller-Strasse 3 einzog, gerade noch rechtzeitig vor dem ersten Schneefall. Das Fräulein Bebié konnte sich das schicke Bürgerhaus mit dem üppigen Interieur leisten. Sie stammte aus einer Dynastie von Betreibern florierender Baumwollspinnereien. Die Bebiés hatten

Fabriken in Turgi und im nahen Ruppertswil. Für den Bau engagierte man keinen beliebigen Architekten, sondern den in Aarau bereits berühmten Karl Moser. Dieser hatte sich mit dem monumentalen Ensemble der Kantonsschule und des neuen Gewerbemuseums im Areal des Feerguts 1896 einen Namen gemacht und erhielt mit der Villa Bebié erstmals den Auftrag für ein privates Wohnhaus. Es sollte nicht der einzige im damals «neuen» Aarauper Quartier bleiben. Moser stammte aus Baden, hatte in Aarau die Matur gemacht und war später Kompagnon im Baubüro Curiel & Moser in Karlsruhe. In Aarau zog damals um 1900 Karl Kress als eine Art «Filialleiter» die Fäden. Zu den Moserschen Werken in der Kantonshauptstadt gehörten neben prächtigen Bürgerhäusern (etwa an der Jurastrasse 31 oder an der Feerstrasse 8) auch das Müller-Brunner-Gut am Gönhardweg 32, in dem heute das «Haus der Musik» untergebracht ist. 1912 baute Moser die Allgemeine Aargauische Ersparniskasse (heute NAB) an der Bahnhofstrasse und zwei Jahre später die markante Sternwarte der Kantonsschule. Nach 1915 ist Karl Moser als Professor an die ETH Zürich berufen worden.

Seline Bebié konnte von ihrem neuen Heim ab 1901 sogar per eigener Postkarte grüssen, auf der der berante Gartenzaun deutlich sichtbar ist. 1907 erscheint die Villa bereits mit einem abgeänderten Dachgeschoss, wobei bis heute ungewiss ist, ob das ursprüngliche Riegelwerk durch eine Mauer ersetzt oder lediglich verputzt worden ist. Bis vor ein paar Wochen hat der Aarauper Stadtpfarrer Richard Nöthiger im einstigen Bebié-Haus gewohnt, das in nächster Zeit renoviert werden soll. Fährimaa

Ausbildung zum Nulltarif

AUSBILDUNGSZENTRUM Robert Kern kann bei seinem Projekt auch auf Hilfe aus Oberentfelden zählen.

MARCEL SIEGRIST

Robert Kern gründete 1999 in Brasilien ein Ausbildungszentrum für Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz finden. Kern kann seit Jahren auf die Unterstützung aus der Schweiz zählen.

«Ich könnte noch viel mehr Leute aufnehmen, könnte immer weiter vergrössern. Ich will aber, dass alles überschaubar bleibt», sagt Robert Kern. Der Schweizer gründete 1999 in Brasilien ein Ausbildungszentrum, das auf grosses Interesse stösst. Die Jugendliche zwischen 16 und 23 Jahren können sich zu Mechanikern und Schlossern/Schweissern ausbilden lassen.

Seit Jahren darf Kern auf die Unterstützung aus der Schweiz zählen. So wurde zum Beispiel Fritz Hunziker aus Oberentfelden aktiv, ehemals Chef der früheren Bank Suhrental, und bat Bekannte um Unterstützung. Rund 18 000 Franken kamen so zusammen und versorgten das Projekt mit einer namhaften Finanzspritze. Noch heute ist Hunziker einer der Spender.

Vor rund acht Jahren zog es den ehemaligen Besitzer einer Schlossereiwerkstatt vom zürcherischen Dättlikon in die brasilianische Stadt

Rio das Ostras – 150 Kilometer nordöstlich von Rio de Janeiro. Auf seinen Ferienreisen hatte er sich in seine Wahlheimat Brasilien verliebt, kaufte sich ein Haus mit Umschwung und begann sein neues Heim zu renovieren. Dabei stellte er fest, dass es kaum qualifizierte Arbeiter gibt und Ausbildungsplätze den Vermögenden vorbehalten sind. Mit seinem Ausbildungs-Center will er Abhilfe schaffen.

KERN HATTE FRÜHER SCHLOSSEREI

«Viel hat sich in den letzten zwei Jahren verändert», sagt Robert Kern, der für einige Wochen zu Besuch bei seinem Sohn in der Schweiz ist, der seine Schlosserwerkstatt 1994 übernahm. Neben der Ausbildung in der Schlosserei wurde 2003 die Infrastruktur für die Mechanikerausbildung vorangetrieben. Für die Ausbildung gewann er einen kompetenten Fachmann. Dank Spenden konnten zusätzlich zwei Elektrodenschweissmaschinen angeschafft werden.

Wie geplant startete Robert Kern im Frühjahr 2005 mit den Dreher- und Mechanikerkursen. «Ich hatte Burschen, die für das Einschreiben morgens um drei Uhr anstanden», erklärt Kern. Längst hat sich die Qualität der Ausbildung herumgespro-



Haus weicht Parkplätzen

GRÄNICHEN Was seit längerem geplant ist, wird ab Montag, 8. August, ausgeführt: Das benachbarte Gebäude der Gränicher Coop-Verkaufsstelle, in dem bis vor einigen Monaten die Drogerie Kaufmann beheimatet war, wird abgerissen. Das Haus muss zehn zusätzlichen Parkplätzen weichen. Um die Zufahrt zu den Parkmöglichkeiten hinter dem Coop zu gewährleisten, werden die zehn bestehenden Parkplätze seitlich der Verkaufsstelle während dreier Wochen aufgehoben. Ab dem 29. August sollen dann die 10 zusätzlichen Parkplätze den Kundinnen und Kunden des Coop zur Verfügung stehen. (sim)

DENSBÜREN Giftschein ist nicht mehr nötig

Ab 1. August ist der Verkehr mit Giften in der Gemeinde Densbüren-Asp neu geregelt. Für den Bezug von giftigen Produkten ist kein Giftschein mehr nötig. Die für den Umgang mit den Produkten nötige Instruktion sowie eine allfällige Registrierung des Bezuges durch Private erfolgt direkt durch das Verkaufspersonal. Der Verkauf an Minderjährige ist teilweise ausgeschlossen. Beim Kauf von registrierungspflichtigen Produkten ist die Vorlage eines Personalausweises erforderlich. Für berufliche Anwender besteht keine Registrierungspflicht. (dr)

KURZNEWS

GRÄNICHEN GEMEINDEFÜHRUNGSSTAB DES ZIVILSCHUTZES IST AUFGEHOBEN WORDEN

Der Gemeindeführungsstab (GFS) Gränichen ist per 30. Juni aufgehoben worden. Mit der Gründung des Gemeindeverbands Bevölkerungsschutz und Zivilschutzorganisation Wynental entstand das Regionale Führungsorgan RFO, das die Aufgaben des GFS per 1. Juli übernommen hat. (hps)

KÜTTIGEN AUFLAGE DES KANALISATIONSPROJEKTS «WALDBACHWEG-TALWEG-HEGI»

Der Beitragsplan für die Erschliessungsanlagen «Waldbachweg-Talweg-Hegi» wird zusammen mit dem Kostenvorschlag bis 12. August (infolge Ferienzeit verlängerte Auflagefrist) im Gemeindehaus, 2. Stock, während der ordentlichen Bürozeiten öffentlich aufgelegt. (rü)

GRÄNICHEN ERSCHLIESSUNGSPLAN «WYNEMATTEN-HOLTEN» IST GENEHMIGT

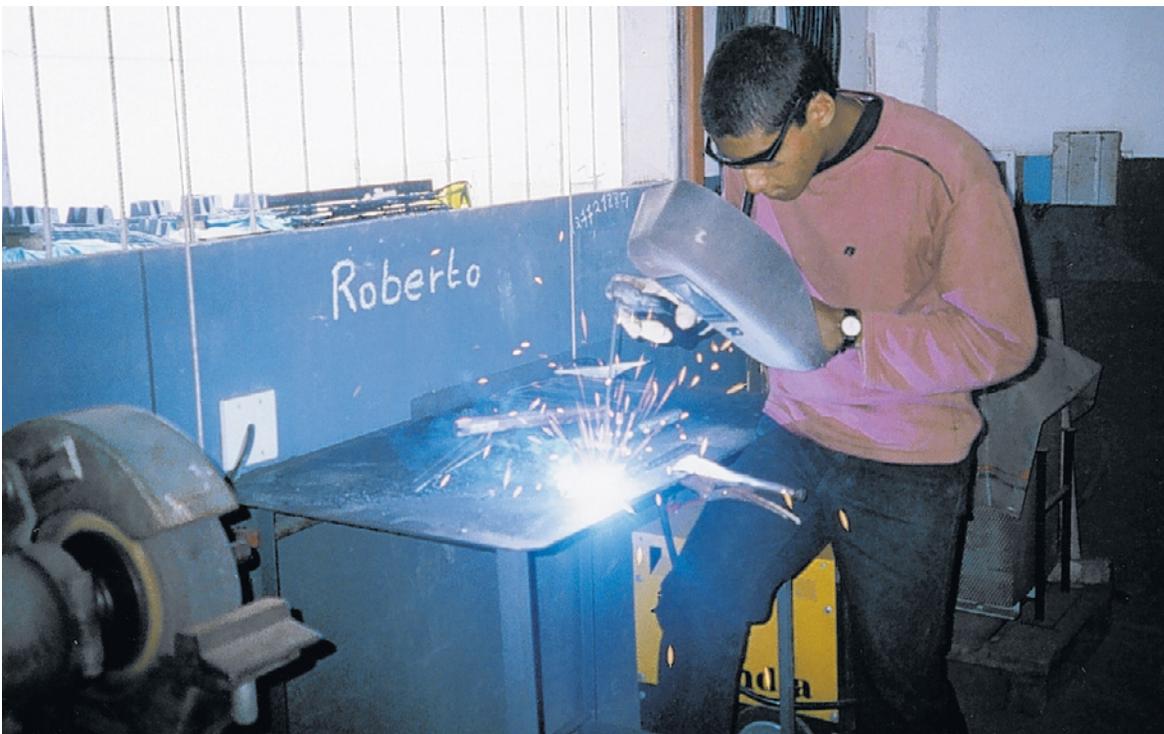
Gegen die Änderung des Erschliessungsplanes «Wynematten-Holten» im Gebiet Juraweg/Buchenweg sind nach der öffentlichen Auflage keine Einsprache eingegangen. Die Genehmigung liegt nun beim Kanton. (hps)

BRIEFE AN DIE AZ

Danke für das schöne Fest

AZ VOM 2. AUGUST Die Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr Oberentfelden haben am 1. August zur Bundesfeier beim Schützenhaus eingeladen. Sehr viele Leute mit ihren Familien und Kindern folgten dieser Einladung und verbrachten einen wunderbaren Abend. Die Grilladen musste jeder selber mitbringen, man konnte jedoch vom «professionellen Bräteln» der Feuerwehrkameraden profitieren. Daneben wurden ein wunderbares Salat- und ein traumhaftes Dessertbuffet angeboten. Auch der Durst konnte mit einem breiten Angebot gelöscht werden. Beim Einbrechen der Dunkelheit war das grandiose 1.-August-Feuer zu bewundern, das mit viel Aufwand und Einsatz vom Feuerwehr-Team vorbereitet worden war. Auch die Kinder waren hell begeistert, konnten sie sich doch frei bewegen und das grosse Feuer und die Feuerwerke bewundern. Zurückblickend möchten wir uns von den Seniores der freiwilligen Feuerwehr für den herrlichen Abend bedanken. Wunderbar war das gemütliche Beisammensein aller Oberentfelderinnen und Oberentfelder, die auf irgendeine Art mit der Feuerwehr Kontakt haben oder zusammenarbeiten. Spezieller Dank gilt Sabrina Müller und Peter Matter für die Organisation des Abends sowie Roger Fitze für den Aufbau des Feuers.

IM NAMEN DER «FREWILLIGEN FEUERWEHR SENIOREN», HANSPETER MEYER



Ein Auszubildender arbeitet in Robert Kerns Werkstatt in der brasilianischen Stadt Rio das Ostras.

ZVG

chen. Nicht nur das Alter entscheidet über die Aufnahme, auch die familiären Verhältnisse werden überprüft. «Bei einem grossen Haus mit Auto lehnen wir ab», so Kern. Von seinem Projekt soll die minderbemittelte Bevölkerungsschicht profitieren. Zurzeit stehen 12 Ausbildungsplätze für Schweißer und 10 Plätze für Dreher zur Verfügung.

Für die Mechanikerausbildung ist, falls es die Finanzen erlauben, die Anschaffung von weiteren Drehbänken und einer Universalfräsmaschine geplant. Um die Schlosserausbildung zu erweitern, drängt sich zudem die Anschaffung einer Ab-

kantpresse und einer Profilbiegemaschine auf. Robert Kern erscheint es wichtig, den Maschinenpark zu vergrössern. «Erst zu einem späteren Zeitpunkt soll das voraussichtlich letzte Gebäude erstellt werden.»

VORLÄUFIG KEINE SCHREINER

«Das Vorhaben, Schreiner auszubilden, habe ich bis auf weiteres gestrichen», erklärt Kern. Die Gründe für diesen Entscheid sind zum einen die grosse Nachfrage nach der Schlosser- und Mechanikerausbildung, zum anderen weil das Arbeiten mit Holz nicht der Berufsbildung von Robert Kern entspricht.

Zudem stellte er fest, dass die Nachfrage gering ist.

Auch nach rund sechs Jahren intensiver Aufbauarbeit in Brasilien ist der 61-jährige Robert Kern motivierter als je zuvor. «Je länger, je mehr», schmunzelt er. «Es macht grossen Spass mit den jungen Menschen zu arbeiten. Viele sind intelligent, begreifen schnell, erkennen die Chance, die sich ihnen mit der Ausbildung bietet.» Kern ist für jeden Geldbetrag auf das Postkonto 84-45248-2 dankbar. Fernziel wäre die Eigenfinanzierung. Auskunft über das Projekt gibt es unter 052 315 26 45 oder www.abcbrazil.ch.